



ULV(net)info 3.0 (2012)

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULV(net)Info 3.0 (2012)

<http://ulv.univie.ac.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge: Wolfgang Weigel

Christian Cenker

wolfgang.weigel@univie.ac.at

guenter.trettenhahn@univie.ac.at

- Editorial
- ULV-Blog "UNI2020"
- Universitätsrat - Veränderungen
- Uni Wien Rossau
- STEOP – audite et altera pars!
- Mitgliedsbeitrag

Editorial

Liebe ULV-Mitglieder, liebe KollegInnen,

wir haben also scheinbar ein Budget. Von 14.9 % auf 15.3 % steigt der Anteil, der unserer Universität aus dem Budget-Topf zugesprochen wird. Dafür, dass wir mehr als 30% der Studierenden in Österreich betreuen, *scheint* diese Zahl nicht nur zu niedrig zu sein, sie ist es auch. Wenngleich unser Rektor sich damit vorerst mehr oder weniger zufrieden gibt - immerhin steht es ja ein "+" vor der Änderung zum Vergleichszeitraum - ist für Jubel kein Anlass gegeben. Und auch alle Aussichten und Prognosen zeigen ein eher düsteres Bild. Wenn wir irgendwann und irgendwie zu einer halbwegs fairen Studienplatzfinanzierung gelangen wollen/müssen, dann wird es wohl andere Zuwachsraten brauchen als 0.4%. Richtig: von 15.3% auf ca. 30% kommen wir bei einer Steigerung von 0.4% in rund 37 Jahren - ach ja, die Vereinbarunge mit dem BMWF gelten ja stets für drei Jahre - na dann sind's halt 111 Jahre.

Durchhalten ist scheinbar angesagt. Und natürlich: die Hoffnung stirbt zuletzt!

Ganz besonders möchte ich auf den **Blog "Uni 2020"** des **ULV** im online-Standard hinweisen. Wir schreiben da zu verschiedensten top-aktuellen Themen rund um die Universitäten und darüber, wie diese wieder fit werden können. Schauen Sie mal vorbei und vielleicht haben Sie auch einen Kommentar zu den Beiträgen! Danke an alle VerfasserInnen und an Fritz Schipper für die Initiative!



Namens des ULV möchte ich allen Mitgliedern, allen Lehrenden, allen VerantwortungsträgerInnen, allen MitarbeiterInnen und allen Studierenden ein besinnliches und auch fröhliches Weihnachtsfest wünschen!

Danke für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr und viel Erfolg für das kommende Jahr 2013!

Ihr/Dein

Günter Trettenhahn
ULV Vorsitzender an der Uni Wien



ULV-Blog "UNI 2020"

Was ist zu tun ist, um die österreichischen Unis bis zum Jahre 2020 aus der multikausalen Krise herauszuführen und wieder voll funktionstüchtig zu machen? In einem wöchentlichen Blog reflektieren [UniversitätslehrerInnen](#) über die österreichischen Universitäten. Gegenstand der Beiträge sind die Situation der Universitäten im europäischen Kontext und im Bezug auf die österreichische Politik und Gesellschaft sowie die Probleme an den Universitäten selbst. Sechs ForscherInnen der Universität Wien koordinieren den Blog:



Das Team: v.l.n.r., vorne: Friedrich Schipper (Archäologie), Michaela Schaffhauser-Linzatti (Betriebswirtschaft, stv. Vors. ULV Uni Wien), Wolfgang Weigel (Volkswirtschaft), hinten: Gert Bachmann (Ökologie), Christian Cenker (Informatik), Günter Trettenhahn (Chemie, Vors. ULV Uni Wien)

Hier ist der **QR-Code**, damit Sie mit Ihrem SmartPhone o.ä. auch jederzeit den direkten Blog-Zugang parat haben!



Und hier der "normale"Link: <http://derstandard.at/r1345164565710/Blog-Uni-2020>



Bisher sind folgende "Uni 2020"-Blogbeiträge erschienen:

Wolfgang Weigel:

[Studienplatzbewirtschaftung, Zugangshürden und Studiengebühren](#)

Gert Bachmann:

[Gebäudeplanung an den Universitäten: Es herrscht Handlungsbedarf](#)

Michaela Schaffhauser-Linzatti:

[Habilitation: Gegenwart und Zukunft der höheren Qualifikation](#)

Gert Bachmann:

[Demokratie, Monokratie, Oligarchie: Über Bestimmung und Mitbestimmung an den Universitäten](#)

Günter Trettenhahn:

[Universitäre Lehre: Opfer zwischen Exzellenz und Bürokratismus?](#)

Christian Albert:

[Universitäre Führung in der Krise?](#)

Konrad Paul Liessmann:

[Diktatur der Geschäftigkeit](#)

Wolfgang Weigel:

[Ökonomisierung der Hochschulen: Die Universitäts-AG](#)

Friedrich Schipper:

[Gaudeamus igitur oder O du lieber Augustin, alles ist hin?](#)

Der Universitätsrat vor großen Veränderungen

Die Funktionsperiode der Mitglieder des Universitätsrates beträgt fünf Jahre. Eine weitere, unmittelbar anschließende Funktionsperiode ist zulässig. Die zweite Funktionsperiode des gegenwärtigen Universitätsrates endet im März 2013; die erste Funktionsperiode umfasste März 2002 bis März 2008. Das Datum bedeutet für die Universität Wien eine bevorstehende markante Veränderung in der Zusammensetzung ihres Rates, denn insgesamt sechs der neun Mitglieder werden auf Grund der Gesetzeslage ausscheiden.

Noch ist die Zeit für einen „Nachruf“ auf diejenigen Personen, die ausscheiden werden nicht gekommen. Aber die Weichenstellung für die künftige Zusammensetzung musste trotzdem längst erfolgen. Und weil das so ist und weil 10 Jahre „im Dienste der Universität“ in jedem Leben eine beträchtlich lange Zeitspanne sind, darf ein wenig philosophiert werden.

Und was kann der Inhalt dieser Philosophiererei sein: Außerordentliche Genugtuung! Denn in der (vergleichenden) Wahrnehmung des Verfassers sind die Universitätsräte der Universität Wien dem Ansehen der alma mater und ihrer Entwicklung allezeit verpflichtet gewesen; und der Vorsitzende, Max Kothbauer, hat sich durch Umsicht, Zielstrebigkeit



und hohes Engagement ausgezeichnet. Das sind keineswegs Selbstverständlichkeiten, denn die Wahl oder Nominierung zum Universitätsrat birgt in sich ja immer die Gefahr, dass darin eine prestigeträchtige Rolle eröffnet wird, die einem „Verdienst“ gleichkommt und nicht automatisch die ernsthafte Befassung mit den Erfordernissen der Institution bedeutet, auch wenn die gesetzlichen Vorgaben solches dezidiert einfordern. Für „die Neuen“ liegt die Latte an der Universität Wien also hoch! Noch hat der amtierende Rat einund ein halbes Quartal vor sich. Schon muss aber im Interesse der alma mater ein besonnener Such- und Auswahlprozess in Gang gebracht werden. Und das ist auch geschehen. Der Senat hat zu den verbleibenden, Dr. Marlis Dürkop-Leptihn und Dr. Wilfried van Gunsteren, die Neuen Ursula Lehmkuhl von der Universität Trier sowie Horst Dreier von der Universität Würzburg namhaft gemacht. Es sind erfahrene „Insider“ universitärer Belange. Die Nominierungen seitens des Ministers stehen noch aus und auch die Auswahl einer Person an Stelle des jetzigen Vorsitzenden Max Kothbauer wird hoffentlich wieder mit der gleichen Umsicht und Kompetenz erfolgen, wie dies schon bisher der Fall war. Vor allem dem Herrn Bundesminister sollte sein Pflichtenheft für die anstehenden Entscheidungen bewusst sein.

Wolfgang Weigel, Pressereferent

„RL3“/ Uni Wien Rossau

Zum aktuellen Stand werden die Fakultät für Mathematik und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wie geplant im WS 2013/14 in das Gebäude an der Rossauerlände einziehen. Der Baufortschritt ist so weit vorangegangen, dass an grundlegenden Planungen keine Veränderungen mehr vorgenommen werden können. Momentan befinden sich u.a. die Einrichtung der Arbeitsräumlichkeiten sowie die Hörsäle in der Detailplanung.

ULV-VertreterInnen haben bezüglich Hörsaaleinrichtung die Wünsche der Lehrenden erhoben und an die Planer weitergeleitet, die nun – so sie nicht in der Standardeinrichtung der Universität Wien vorgesehen sind – zur Zeit abgestimmt werden. Aber Achtung: Es kann vorkommen, dass es Seminarräume mit Sichtbehinderung gibt! Jedenfalls wird es leider keine Wasseranschlüsse in den Hörsälen geben, es sollen vielmehr zum Tafellöschen Kübel bereit gestellt werden. Und um die Böden nicht durch Nässe zu schädigen, sind Plastikaufgaben vor den Tafeln geplant....

Für uns UniversitätslehrerInnen wird es jedenfalls zu Veränderungen in den Arbeitsbedingungen und -abläufen kommen. Die zuständigen SPLs erarbeiten bereits jetzt für das folgende Wintersemester eine Hörsaalplanung, die den Interessen beider betroffener Fakultäten entgegenkommen soll und die neuen Gegebenheiten bestmöglich zu optimieren versucht. Wir raten indessen allen Lehrenden, sich rechtzeitig mit der neuen Situation vertraut machen; siehe <http://rossau.univie.ac.at/> bzw. <https://rl3.univie.ac.at/> (under construction).

Der ULV informiert zeitnah über weitere Details. Für Anregungen, Wünsche oder einfach Information wenden Sie sich bitte jederzeit an den Vorsitzenden des Raumausschusses Gert Bachmann, an Michaela-Schaffhauser-Linzatti oder an alle ULV-BetriebsrätInnen!

Michaela Schaffhauser-Linzatti
(Stv.Vorsitzende des ULV Universität Wien,
Studienprogrammleiterin SPL 4 Wirtschaftswissenschaften, Betriebsrat für das
Wissenschaftliche Personal)



STEOP – audite et altera pars!

In UL(Net)Info 02-2012 wurde in einem Beitrag über die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) von unserem Redakteur Wolfgang Weigel bemängelt, dass die Konzeption der STEOP zu wenig Beratungsmöglichkeiten für StudieninteressentInnen vorsehe und mehr eine Art „Selbsttest“ sei. Dies wurde von der zuständigen Vizerektorin, Christa Schnabl, kritisiert und es gab auch ein diesbezügliches Gespräch des ULV mit Frau Vizerektor. Der folgende Beitrag ist ein Resultat dieser Ereignisse (Redaktion).

Ein Jahr Studieneingangs- und Orientierungsphase im Rückblick

Im letzten Studienjahr trat die neue Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) für alle Bachelor- und Diplomstudien (ohne Aufnahmeverfahren) in Kraft. Sie sieht an der Universität Wien vor, dass zwei bis vier positive Prüfungen in der ersten Phase des Studiums im Ausmaß zwischen 15 und 30 ECTS-Punkten die Voraussetzung für alle weiteren Prüfungen des Studiums bilden. Details sind in den einzelnen Curricula studienspezifisch festgelegt. In den letzten Wochen und Monaten waren die studienspezifischen Detailergebnisse der STEOP Thema vieler Gespräche zwischen Rektorat und Studienprogrammleitungen. Insgesamt ergibt sich für mich nach dem ersten Jahr folgendes Fazit:

Die STEOP soll eine Brückenfunktion ins Studium hinein haben und die Studierenden unterstützen, sich mit der Frage zu befassen, ob sie sich für das richtige Studium entschieden haben: Die Lehrveranstaltungen erfüllen diese Funktion immer in dem Maße, in dem die Lehrenden bereit sind, sich mit StudienbeginnerInnen und den Anforderungen des Studiums insb. am Studienbeginn auseinander zu setzen. Zur Unterstützung unserer neuen Studierenden und der Lehrenden sind in vielen Studien mittlerweile auch vorlesungsbegleitende Mentoring- sowie Tutoringmöglichkeiten geschaffen worden.

Die Begleitung der STEOP durch ein permanentes Monitoring der Ergebnisse hat in einigen Studien zu organisatorischen und curricularen Änderungen schon ab diesem Studienjahr geführt. Auf der Lehrveranstaltungs- und Prüfungsebene hat die STEOP eine vertiefte Auseinandersetzung der Lehrenden mit Inhalten und Methoden ihrer Lehre für den Studienbeginn gefördert. Für diejenigen Studierenden, die mit klaren Zielsetzungen eine Studienwahl getroffen haben und die sich auch konzentriert und zeitgerecht mit dem Inhalt beschäftigen, ist die STEOP keine Hürde. 15.753 Studierende haben im Wintersemester 2011/12 ein Studium mit STEOP begonnen, 10.909 Studierende haben zumindest eine Prüfung abgelegt, 68 % davon haben die STEOP im Laufe des ersten Studienjahres abgeschlossen. Das vermutete Knock-Out hat nicht stattgefunden: Das zeigt sich in den Prüfungsergebnissen der einzelnen Prüfungstermine, von rd. 26.300 Erstantritten waren 25% negativ. Prüfungen dürfen grundsätzlich einmal, in Ausnahmesituationen zweimal wiederholt werden. 273 Studierende (2,6% der aktiven BeginnerInnen) wurden auf Grund der negativen Beurteilung der letzten zulässigen Wiederholung einer STEOP-Prüfung von einem Studium ausgeschlossen. Diese Studierenden können sich in anderen Studien, die ihren Interessen und Begabungen besser entsprechen, auch an der Universität Wien erneut bewähren.

Die stärkere Strukturierung am Beginn des ersten Semesters hat natürlich dazu geführt, dass die beinahe grenzenlose Beliebigkeit einen Rahmen erhalten hat. Limitierende Faktoren in der Lehre sind immer auch die zur Verfügung stehenden finanziellen und



personellen Ressourcen. Es ist in dieser Situation aus universitärer Sicht eine berechtigte Entscheidung, jene bei der Inanspruchnahme von Leistungen der Universität Wien zu bevorzugen, die gegenleistungsbereit im Sinne des Studienfortschritts sind. 4.844 Studierende wurden trotz Zulassung ein ganzes Studienjahr gar nicht aktiv (im Sinn einer Prüfungsteilnahme). Dies ist im Vergleich zu den Vorjahren keine neue Tatsache, allerdings macht die STEOP und ihr Monitoring dieses Faktum sichtbarer. 32% der aktiven BeginnerInnen haben die STEOP nicht vollständig abgeschlossen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich (Berufstätigkeit, Studienwechsel, Studienabbruch, Unsicherheit bei der Studienwahl, Studium als Überbrückung, Prüfungswiederholung etc.). Diese Gruppe wird hinsichtlich der Gründe genauer in den Fokus genommen. Die Ursachenanalyse bringt wertvolle Rückschlüsse für die Curricularentwicklung, die Lehrplanung oder Gestaltung der Lehrveranstaltungen/Prüfungen und hat in einigen Bereichen bereits zu Umstellungen geführt.

Ich ersuche alle Lehrenden, konstruktiv an der Weiterentwicklung der STEOP und der Gestaltung der Studien mitzuwirken.

Christa Schnabl, Vizerektorin

Erinnerung: Bezahlung des Mitgliedsbeitrages für 2012

Falls Sie den Mitgliedsbeitrag für 2012 noch nicht eingezahlt haben, bitten wir Sie diesen (den Betrag können Sie im Rahmen von € 20.- bis 45.- selbst bestimmen, er ist **steuerlich absetzbar**) auf das **PSK-Konto (Nr.: 7275223; Bankleitzahl: 60000; BIC: OPSKATWW; IBAN: AT93600000007275223)** zu überweisen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit und gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen. Der Universitätslehrerverband an der Universität Wien ist parteiungebunden; wir erhalten keine Subventionen und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus den Beitragszahlungen unserer Mitglieder. In der jetzigen hochschulpolitischen Situation gewinnt die Mitwirkung in auf freiwilliger Mitgliedschaft beruhenden Vereinigungen zunehmend an Bedeutung.

Walter Jäger, Kassier

Sie haben soeben das ULV(net)info 3.0 (2012) gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an wolfgang.weigel@univie.ac.at